

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: Ich armer Sündenbock verschma

1 Ich armer Sündenbock verschmachte
2 In dieser heißen Höllenglut,
3 Und doch, wenn ich es recht betrachte,
4 So geht's mir immer noch zu gut.

5 Ich habe mit Rescripten weiland
6 Geplagt die ganze Monarchie:
7 Ich war gewiß für sie kein Heiland,
8 Und dennoch plagten sie mich nie.

9 Ich habe mit Berichterstatten
10 Gepeinigt manchen braven Mann,
11 Und was sie dann berichtet hatten,
12 Das sah ich niemals weiter an.

13 Ich habe durch Conduitenlisten
14 Und durch geheime Polizei
15 Verleitet viele gute Christen
16 Zu Lug und Trug und Heuchelei.

17 Ich habe mit Censurerlassen
18 Gehemmt den Fortschritt unsrer Zeit:
19 Ich zwang die Welt, mich recht zu hassen,
20 Und dennoch bracht' ich's nicht so weit.

21 Ich habe jeden Stand beleidigt,
22 Und als der Tod mich abgesetzt,
23 Da haben sie mich noch vertheidigt,
24 Gelobt und benedikt zuletzt.

25 Ich habe mit des Fortschritts Schlangen
26 Gekämpft wie Laokoon:
27 Die Zeit ist ruhig fortgegangen,

28 Mein Herr wie ich hat nichts davon.

29 Ich hab' an meinen Herren immer,
30 An unsern Herrngott nie gedacht:
31 Der liebe Herrgott hätt' auch nimmer
32 Zum Herrn Minister mich gemacht.

33 Nun schmacht' ich in der Hölle Schlünden
34 Geschmückt mit Ordensband und Stern;
35 Gern möcht' ich büßen meine Sünden,
36 Doch büß' ich erst für meinen Herrn.

37 Ich war auf Erden nie mein eigen,
38 So schlage doch der Teufel drein!
39 Ich kann mich nicht mehr anders zeigen,
40 Muß immerfort Minister sein.

(Textopus: Ich armer Sündenbock verschmachte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4344>